

Mehr Fakten zu checken

Der Faktencheck vom 30.4 lässt leider mehrere wichtige Fakten unberücksichtigt. Beim Infraschall ist es die Unempfindlichkeit von Messgeräten für Faktoren, die für Wirkungen auf Menschen und andere Lebewesen aber wesentlich sind. Es wird davon ausgegangen, dass nur das, was das Messgerät misst, für die Wirkung bedeutsam ist. Doch für die biologische Wirkung besonders auf den Menschen ist der Signalgehalt von großer Bedeutung, der ein Messmikrofon überhaupt nicht beeindruckt. Das Plätschern eines Baches hat eine ganz andere Wirkung auf Menschen als eine Motorsäge, auch wenn der gemessene Schallpegel wegen unterschiedlicher Entfernung gleich ist. Ebenso wirkt ein Schlaflied anders als ein Punk- oder Techno-Musikstück.

Ein tropfender Wasserhahn kann auch bei geringer Lautstärke extrem nerven. Die regelmässige Wiederkehr von Druckimpulsen, wie sie bei Windrädern unvermeidlich sind, ist nicht vergleichbar mit diffusem Infraschall wie bei Meeresbrandung. Dazu kommt, dass die Frequenzen dieser Impulse oder ihrer Oberwellen im selben Bereich (1 bis 2 Hz) liegen wie der Herzschlag. In der Techno-Musik ist es beabsichtigt, den Puls durch schnelle Bassimpulse zu beschleunigen, um die Tänzer wachzuhalten. Wer allerdings nachts schlafen will, wird davon nicht begeistert sein.

Ungeachtet aller Messungen gibt es mittlerweile tausendfache Erfahrungen gesundheitlicher Schäden, die eindeutig der Nähe von größeren Windkraftwerken zuzuordnen sind. Genannt werden vor allem Schlaflosigkeit und Bluthochdruck, die eine Vielfalt weiterer Gesundheitsstörungen nach sich ziehen. Das alles dem Nocebo zuzuschreiben, kommt wohl aus dem Placebo derer, die sich von den Windanlagen Gewinne versprechen. Bei vielen Tieren wie Rentieren ist das Nocebo gegen Windanlagen wohl angeboren: wie samische Rentierzüchter melden, weigern sie sich, in ihre Nähe zu kommen.

Oberflächlich ist auch die Story mit den Millionen durch Glasscheiben, Verkehr und Katzen getöteten Vögeln im Gegensatz zu den "nur" 100000 Opfern von Windkraftwerken. Dabei wird der Fakt ignoriert, dass es sich um völlig unterschiedliche Vögel handelt. Oder hat schon mal jemand gehört, dass eine Katze einen Rotmilan erlegt hätte? Bei den Millionen handelt es sich um Kleinvögel in Menschnähe, deren Bestände nicht bedroht sind. Die seltenen und gefährdeten Arten sind eher menschenfeindlich und leben deshalb in denselben Gebieten, die auch für Windanlagen bevorzugt werden. Und Artensterben ist nicht allein auf direkte Tötungen zurückzuführen. Damit sich die Bestände bedrohter Arten erhalten und erholen können, brauchen sie geeignete und störungsfreie Gebiete von ausreichender Größe.

Jobst Quis, Molden

Sehr geehrte Frau Muchow,

Am 09.05.2025 um 14:46 schrieb D. Muchow:

Hallo Herr Quis,

danke für Ihre Zuschrift.

Nach Prüfung des Textes komme ich zu dem Schluss, dass ich diesen Brief nicht in der EJZ veröffentlichen werde.

Ihre Argumentation, die sich auf die Unempfindlichkeit von Messgeräten bezieht, hält meinen Recherchen zu dem Thema nicht stand. Es gibt keinerlei Belege für Ihre Behauptungen.

In meinem Leserbrief steht nicht, dass Messgeräte allgemein unempfindlich sind, sondern nur unempfindlich für Faktoren, die für die biologische Wirkung wesentlich sind. Bei allen mir bekannten Faktenchecks, mit denen die gesundheitliche Unbedenklichkeit des Infraschalls nachgewiesen werden soll, wird von dem gesamten Schallgeschehen nur eine Eigenschaft berücksichtigt, nämlich der Schallpegel. Es ist geradezu die Aufgabe der Messgeräte, das Geschehen auf eine Zahl zu reduzieren, um scheinbar vergleichbar zu machen, was eigentlich nicht vergleichbar ist, sondern sich in Form und Inhalt voneinander unterscheidet.

Die einzige mir bekannte Studie über Infraschall aus Windanlagen, die auch die Form des Schalls berücksichtigt, ist die von Lars Ceranna und anderen von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (https://docs.wind-watch.org/infraschall_WKA_BGR.pdf). Dabei wird eine aufwendige Messung durch mikrobarometrische Drucksensoren verwendet, die eine wesentlich detailliertere Aufnahme des Frequenzspektrums ermöglicht als die üblichen Messmikrofone. Ein Bild dieser Studie (hier im Anhang) zeigt deutlich die direkten Zusammenhänge zwischen den emittierten Frequenzen und der Drehzahl des Windrades.

Das entspricht auch den physikalischen Gegebenheiten bei der Entstehung des größten Teils vom Infraschall. Bei Annäherung eines Flügels an den Turm entsteht ein Überdruck, bei der Wegbewegung davon ein Unterdruck. Dieser abrupte Wechsel des Drucks ergibt deutliche Impulse, die typisch für Windräder sind und sich von den Emissionen aller anderen Quellen von Infraschall unterscheiden.

Meine Hinweise auf die unterschiedliche Wirkung beim hörbaren Schall trotz

gleicher Lautstärke brauchen keine Belege, sie sind allgemeines Wissen und Erfahrung. Im ganzen Bereich Musik werden die unterschiedlichsten Beeinflussungen durch Mittel außerhalb der Lautstärke bewirkt. Die These, dass es beim Infraschall anders ist und dort nur der Schallpegel von Bedeutung ist, ist eine Annahme, die nicht bewiesen werden kann.

- > Auch Ihr Verweis auf tausendfache Erfahrungen, die "eindeutig" der Nähe
- > von größeren Windkraftwerken zuzuordnen sind, hält keinem Faktencheck
- > stand.

Ob die Druckimpulse von Windanlagen gesundheitliche Auswirkungen haben, lässt sich nur empirisch feststellen durch Berichte von Betroffenen und ihren Ärzten. Zu finden sind solche Berichte zB unter

<https://www.youtube.com/@infrageinfraschallundgesund7678/videos>

Natürlich ist nicht jeder bereit, seine gesundheitlichen Sorgen und Probleme in die Öffentlichkeit zu tragen. Zählungen über die tatsächlich Betroffenen gibt es meines Wissens nicht. Es gibt aber eine Studie aus Ontario (Kanada) über die Einflüsse der Entfernung von Windanlagen auf die Häufigkeit von Schwindelgefühlen, Tinnitus und Schlafqualität:

https://docs.wind-watch.org/Paller_Poster_15Oct2013.pdf .